

Aktuell

Sie sind hier: [Start](#) / [Aktuell](#) / Ausstellung „Otto Nagel – Menschensucher und Sozialist“

Ausstellung „Otto Nagel – Menschensucher und Sozialist“

Mit der Otto-Nagel-Ausstellung setzt die Kleine Galerie der Stadt Eberswalde im Museum Eberswalde eine Reihe fort, die sich mit herausragenden Künstlern auseinandersetzt, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind. Mit dem Kurator Dr. Eckhart Gillen hat die Stadt Eberswalde einen renommierten Experten gewonnen, der sich zusammen mit weiteren Kunstwissenschaftlern dem Wirken Otto Nagels auf allen Ebenen nähert und so nicht nur sein künstlerisches Schaffen, sondern auch den Menschen dahinter neu beleuchtet.



Anfang an die Porträts seiner Zeitgenossen. Otto Nagel war stets ein unbestechlicher Beobachter der Menschen in seinem Lebensumfeld. Als Autodidakt entwickelt er seinen ganz persönlichen Malstil, unbeeinflusst von akademischen Traditionen und Konventionen. Er ist ein Menschensucher, der sich nicht sattsehen kann an den Eigenarten und Besonderheiten seiner Zeitgenossen. Mit Ausnahme seiner von der SED erzwungenen Versuche, zwischen 1949 und 1953 die für die neue Zeit typischen „Menschen“ zu porträtieren, was er später ausdrücklich bereut, verweigert der überzeugte Kommunist konsequent jede politische und ideologische Botschaft in seiner Malerei. Nach dem Krieg und der Teilung Berlins herausgerissen aus seinem vertrauten Milieu und gefordert als Kulturpolitiker, malt er am Ende seines Lebens nur noch sich selbst und seine Tochter. Die Ausstellung wird begleitet von einem ersten wissenschaftlichen Katalog zu Leben und Werk dieses herausragenden Realisten des 20. Jahrhunderts, der in vier politischen Systemen Deutschlands seine Spuren hinterlassen hat. Auf der Basis von Recherchen in russischen und deutschen Archiven, insbesondere im Archiv Bildende Kunst der Akademie der Künste, Berlin, entdecken Sergey Fofanov, Eckhart Gillen, Michael Krejsa, Rosa von der Schulenburg und Kurt Winkler verblüffende neue Seiten seiner Persönlichkeit, z. B. seine Rolle als Kurator und Katalogautor der zweiten Station jener berühmten ersten deutschen Kunstausstellung 1925 in Saratow, der Hauptstadt der Wolgadeutschen Republik. Die Autor_innen widerlegen die noch in der DDR verbreitete Legende vom Widerstandskämpfer, der Mal- und Ausstellungsverbot hatte, Monate im KZ verbringen musste und ständigen Hausdurchsuchungen ausgesetzt war. Früh schon, so erfahren wir, distanziert sich Otto Nagel von der Anti-Formalismus-Kampagne, vor allem aber öffnet er als Präsident die Ostberliner Akademie für Künstler seiner Generation aus dem Westen. Dies wurde ihm zum Verhängnis als die SED nach dem Mauerbau 1961 die Zügel anzog. Nagels Unterstützung für die im selben Jahr von Fritz Cremer initiierte Ausstellung „Junge Künstler“ bedeutete für ihn das Ende seiner Präsidentschaft. Er gab aber nicht kleinlaut bei, sondern verteidigte in Briefen an den Stellvertretenden Ministerpräsidenten der DDR, Alexander Abusch, mit Nachdruck seine Künstlerlehre. Am Ende bleibt das Bild eines Künstlers zwischen Anpassung und Widerstand, der aber in seiner Porträtkunst bis an das Ende.

Die Ausstellung und der gleichnamige Katalog entstanden in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste, Berlin. Der Katalog (ISBN 978-3-9822404-5-9 und ISBN 978-3-88331-251-4) ist in der Buchhandlung Mahler, in der Buchhandlung Gutenberg und in der Tourist-Information Eberswalde sowie in der Akademie der Künste, Berlin, erhältlich 

Vernissage: 21. Oktober 2022 um 18 Uhr (Voranmeldung erbeten)

Finissage: 2. April 2023

Ausstellungsdauer: 21. Oktober 2022 bis 2. April 2023

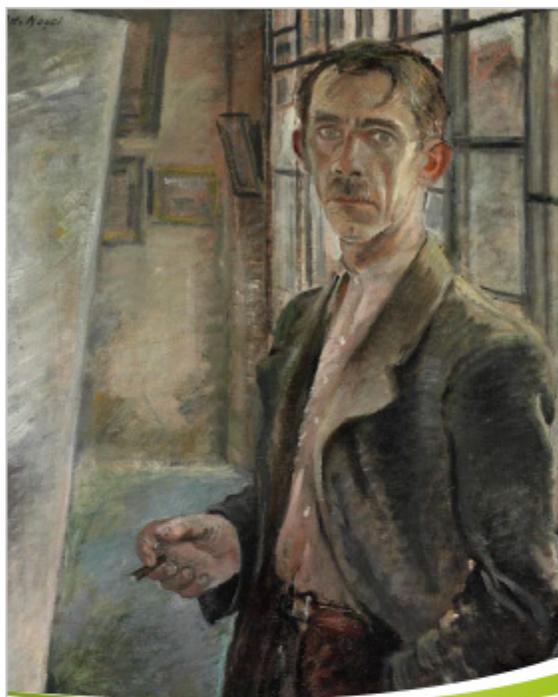
Ort: Museum Eberswalde

Dienstag bis Sonntag

9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Führungen nach Voranmeldung.

Tel. 03334 – 64435 und 64520



AUSSTELLUNG MUSEUM EBERSWALDE

OTTO NAGEL

MENSCHENSUCHER UND SOZIALIST

21. Oktober 2022 bis 2. April 2023